



**RINDVIEHMAST:** Das FiBL hat in einer Studie die Nachhaltigkeit verschiedener Produktionssysteme verglichen

## Weidemast: Top beim Tierwohl, aber mehr Methan



Die Co-Studienleiter Bernadette Oehen und Eric Meili (r.) stellten ihre Ergebnisse auf dem Bio-Weide-Beef-Betrieb von Samuel Spahn (l.) vor. (Bild: Susanne Meier)

SUSANNE MEIER

*Bio-Weide-Beef-Rinder stossen mehr Methan aus als TerraSuisse- und QM-Mastmuni. Dafür brauchen sie weniger Kraftfutter, das auf begrenzten Ackerflächen angebaut wird, und ihre Mast ist ressourceneffizient.*

In einem gemeinsamen Projekt haben das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und die Migros die Nachhaltigkeit verschiedener Rindviehmastsysteme untersucht. Die Resultate der Studie wurden am Donnerstag auf dem Betrieb von Bio-Weide-Beef-Produzent Samuel Spahn in Dietikon ZH vorgestellt.

### In den Schlagzeilen

«Die Fleischproduktion steht im Spannungsfeld von Klima, Tierwohl, Tiergesundheit, Bio-

diversität und der knappen Ressource Ackerland», begründete FiBL-Direktor Urs Niggli die Untersuchung. Dabei geriet die Weidehaltung, wie sie bei Bio Weide-Beef (BWB) praktiziert wird, in letzter Zeit speziell bezüglich der Klimagasemission in die Schlagzeilen. Wegen der schlechteren Verwertbarkeit des Grundfutters dauert die Weidemast länger als die Intensivmast, wodurch mehr Methanemissionen pro Kilo Mastendgewicht entstehen.

Laut Co-Projektleiterin Bernadette Oehen vom FiBL wurden in der Studie die drei Rindviehmastlabels BWB, TerraSuisse und QM Schweizer Fleisch verglichen: «Wir haben zwischen 2011 und 2012 insgesamt 53 Betriebe befragt.» Verglichen wurden die Betriebe bezüglich Klimawirkung, Energieeffizienz und Wasserverbrauch pro Kilo Mastendgewicht, aber auch bezüglich Biodiversitäts-

leistung, Tierwohl und Ökonomie.

Das Fazit dieses Vorgehens stellte Matthias Meier vom FiBL vor: «Tatsächlich wurden bei BWB höhere Klimagasemissionen pro Kilo Mastendgewicht errechnet. Dies nahezu ausschliesslich wegen der enterischen Fermentation, also dem höheren Methanausstoss der BWB-Tiere.» Allerdings berücksichtige diese Sichtweise die absoluten Emissionen pro Betrieb nur ungenügend. Betrachtet man nämlich die Emissionen pro Masteinheit und Jahr, so schneiden die BWB-Betriebe aufgrund der geringen Flächenintensität am besten ab. Durch die vermehrte Umstellung auf BWB mit Jungtieren aus der Milchviehhaltung, so Meier, könnten deshalb die Klimagasemissionen aus der Schweizer Landwirtschaft reduziert werden – sofern der Rindfleischkonsum reduziert und nicht mehr Rindfleisch importiert würde.

### Tiefer Energieeinsatz

Bezüglich Ressourceneffizienz erwies sich die BWB-Produktion als sehr effizient. Der Energieeinsatz pro Kilo produziertes Fleisch lag wegen des tieferen Kraftfutter- und Treibstoffeinsatzes deutlich tiefer als bei TerraSuisse und QM Schweizer Fleisch. Allerdings lag der Wasserverbrauch auf BWB-Betrieben höher als auf den Intensivmastbetrieben. Gut schnitt BWB beim Tierwohl und bei der Biodiversitätsleistung

«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 95 33  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 30'859  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 20  
Fläche: 33'973 mm²

ab. Die Nutzung des Dauergrünlands könnte zudem dazu beitragen, die knappe Ressource Ackerland zu schonen.

## Unterstützung gefordert

Für Co-Projektleiter Eric Meili vom FiBL haben die Ergebnisse der Studie klar gezeigt: «Das graslandbasierte Mastsystem ist dem Intensivmastsystem

bezüglich Effizienz unterlegen, obschon es ökologisch sinnvoll ist. Die Agrarpolitik muss die BWB-Produktion deshalb weiter fördern. Sie hat die Beiträge für die graslandbasierte Milchproduktion zu tief angesetzt und so die wirtschaftlichen Bedingungen der BWB-Mäster verschlechtert.»

## BIO WEIDE-BEEF

Bio-Suisse-Richtlinien inkl. Massnahmenplan Biodiversität  
BTS und Raus  
GMF, Weidehaltung und Soja-fütterungsverbot  
50 Prozent Mastrassenanteil

## TERRASUISSE

IP-Suisse-Richtlinie inkl. Punktesystem Biodiversität  
Keine Auflagen für zugekaufte Futtermittel  
BTS/Raus, keine Weide  
Genetik: Milch- und Fleischrassen

## QM CH-FLEISCH

Einhaltung Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN)  
Keine Auflagen für zugekaufte Futtermittel  
Einhaltung Tierschutzgesetz  
Genetik: Milch- und Fleischrassen